

RHEINE

03.05.2015 | Letzter Besuch von Schwester Ingrid Pentzek

„Meine Wurzeln liegen in Rheine, aber mein Herz gehört Cochabamba“

Die Vorabendmesse der Ludgerus-Gemeinde wurde am Samstag sehr emotional. Es gab viele Umarmungen, Geschenke und liebe Worte für eine Frau, die jedem Mitglied der Gemeinde ein Begriff ist: Schwester Ingrid.

Foto: Laura Fühner



Herzlicher Abschied: Auch Dechant Meinolf Winzeler dankte Schwester Ingrid für die Unterstützung ihrer Arbeit im Kinderdorf Cochabamba in Bolivien.

Rheine - Denn bereits seit 1999 spendet die Gemeinde regelmäßig für Schwester Ingrids Herzensprojekt, dem Kinderdorf Christkönig in Cochabamba, Bolivien. Nun kam die 81-jährige zum letzten Mal, wie sie sagt, nach Rheine, um sich zu verabschieden. Dabei wurde sie empfangen wie ein Popstar: Jeder wollte mal kurz mit ihr sprechen und Neuigkeiten aus Bolivien erfahren.

„Meine Wurzeln liegen zwar in Rheine, doch mein Herz gehört den Indianern, Kindern und Gefangenen in Bolivien und da möchte ich auch bleiben“, sagte die gebürtige Rheinenserin, die als Antonia Pentzek geboren wurde.

Video: http://www.mv-webtv.de/news/schwester-ingrid-blickt-auf-ihr-lebenswerk_29132



Schwester Ingrid blickt auf ihr Lebenswerk

Schwester Ingrid gilt in der Glaubensgemeinschaft als Bindeglied zu dem großen Spendeprojekt. Sie hält die Gemeinde auf dem Laufenden und organisiert neue Projekte mit den Spendengeldern - und so störte es am Samstag niemanden, als die Dankesmesse für die Missionsschwester eine halbe Stunde länger dauerte als üblich.

Fast zwei Millionen Euro spendete die Ludgerus-Gemeinde

Fast zwei Millionen Euro spendete die Ludgerus-Gemeinde in den vergangenen 16 Jahren an das Kinderdorf. „Pfarrer Winter hat diese Patenschaft damals in die Wege geleitet und bis heute gehen alle unsere Spendengelder nach Bolivien“, sagte Christa Doumat vom Missionskreis Cochabamba. Diese zwei Millionen Euro wurden unter anderem für die Errichtung des Kinderdorfes Christkönig und für den Aufbau von Schulen genutzt. Heute werden auch Studenten in einer Berufsschule ausgebildet.

Eingenommen werden die Spendengelder durch viele Aktionen wie einen alljährlichen Flohmarktstand, über 300 Patenschaften und den großen St. Martinsmarkt. Auch personelle Unterstützung kommt, denn viele Jugendlichen nutzen ihr Freiwilliges Soziales Jahr, um Schwester Ingrid in Bolivien unter die Arme zu greifen.

„Wir beten in Bolivien jeden Tag für die Wohltäter“

„Ich kann gar nicht glauben, was die Menschen hier in Rheine für uns tun. Wir beten in Bolivien jeden Tag für die Wohltäter und ich möchte mich auch heute noch einmal richtig fest bedanken“, sagte sie mit Blick auf die Aktiven des Missionskreises. Auch Christa Doumat wusste den Besuch von Schwester Ingrid zu schätzen: „So sehen auch die Spender, die nicht nach Bolivien kommen können, dass das Geld wirklich ankommt und viele sehr dankbar dafür sind.“

URL: http://www.mv-online.de/lokales/rheine_artikel,-„Meine-Wurzeln-liegen-in-Rheine-aber-mein-Hertz-gehört-Cochabamba%E2%80%9C-arid,462617.html

© Altmeyen Verlag GmbH & Co. KG - Alle Rechte vorbehalten 2015